

Die Loewen aus der Niedstraße

Über einen Meilenstein der Informationstechnik

Die Firma Loewe ist ein deutscher Hersteller von Unterhaltungs- und Kommunikationstechnik. Seit ihren Anfängen produziert sie ausschließlich in Deutschland. Zum umfangreichen Sortiment gehören heute Fernseher, Blu-ray-Player, Multiroom-Anlagen, Lautsprecher und Hifi-Möbel. Gegründet wurde das Unternehmen schon 1923: von den Brüdern David Ludwig Loewe und Dr. Sigmund Loewe. In jenem Jahr vollzog sich eine bahnbrechende Veränderung in Deutschland – die Einführung des Hörfunks.

Die treibende Kraft in der Unternehmensgeschichte war seit jeher Sigmund Loewe. Seine Arbeit zeichnete sich durch drei wesentliche Dinge aus: großen Ehrgeiz, unbedingten Willen und unermüdlischen Forscherdrang. Bereits im Jahr 1918 mietete er eine große 7-Zimmer-Wohnung an, um dort erste private radiotechnische Versuchslaboratorien einzurichten. Am 22. Januar 1923 bekamen diese „Loeweschen Laboratorien“ Zuwachs: Die in Friedenau ansässige „Mechanische Werkstatt Grütner&Lütgert“ wurde integriert.

Das neue Gesamtunternehmen namens „Radio-Frequenz-GmbH“, ansässig an der Niedstraße 5, wurde zu einer echten Pionierfirma der Unterhaltungselektronik. Noch im Oktober desselben Jahres gründete Sigmund Loewe unter dem Namen „Loewe-Audion GmbH“ außerdem eine weitere Tochtergesellschaft. Wichtigstes Ziel war dort die Entwicklung und Leistungsverbesserung sogenannter Sparröhren, deren thoriumhaltige Wolframfäden, in Vakuumröhren gebettet, den Stromverbrauch der Hörfunkgeräte senken sollten.

Die wohl wichtigste Leitidee von Dr. Loewe – „Rundfunk dem Volke“ – bescherte ihm in Deutschland von behördlicher Seite zunächst starken Widerstand. Die drahtlose Nachrichtenübermittlung sollte vor dem Hin-

tergrund der angespannten weltpolitischen Lage ein Privileg des Militärs sein. Allgemeine Engstirnigkeit und Angst vor dem Unbekannten sowie die nur schwer abschätzbaren Auswirkungen der neuen Massenkommunikation stellten den Technikvisionär vor große Hürden. Jedoch behielt er mutig und unerschrocken seine Ideen fest im Blick. Seinen größten technischen Erfolg

nach Steglitz. Dort entstand das große Berliner Werk der „Loewe Opta GmbH“.

Die nun am Wiesenweg 10 angefertigte „Dreifachröhre 3 NF“ war das Herzstück im Loewe Ortsempfänger OE 333, der schon 1926 zum ersten „Rundfunk-Millionär“ avancierte: Eine neue Ära der Radiogesichte begann. Mit dem kleinen Heimradio konnte praktisch jedermann Programme

von Rundfunksendern aus geringer Entfernung empfangen, die nur ein kleines Gebiet über bodennahe Wellen versorgten. Für störungsfreien Radiogenuss durften allerdings keine nennenswerten Barrieren vorhanden sein. Das Programm spielte sich zunächst nur zu festgelegten Sendezeiten ab und bestand aus knappen Wort- und Musikbeiträgen.

Für damalige Verhältnisse sensationell war der Verkaufspreis von nur 39,50 Reichsmark. Dafür erhielt der Loewe-Kunde sehr solide Technik und ein großzügiges Garantieangebot. Von der zuverlässig funktionierenden Dreifachröhre überzeugt, sicherte die Firma

ihrer Kundschaft bei einem eventuellen Defekt kostenlosen Ersatz für den Zeitraum von einem Jahr zu. Ein exklusives Premium-Komplettset, bestehend aus einem formschönen Nautilus-Lautsprecher, einer Batterie und einem Zusatzakkumulator war für 100 Reichsmark zu erstehen. Noch bis 1929 blieb der Loewe Ortsempfänger OE 333 nahezu unverändert im Produktprogramm. Ganz sicher hat das Gerät entscheidend dazu beigetragen, dass die Zahl der RadiohörerInnen stetig anstieg und das Medium an Popularität gewann. Seine Bedeutung und die Loewes zeigt sich auch an einer Postsondermarke von 1973 – 50 Jahre Deutscher Rundfunk. Ein Original des OE 333 gibt es heute noch im Schul- und Stadtteilmuseum Friedenau an der Friedrich-Bergius-Schule zu bestaunen. JH

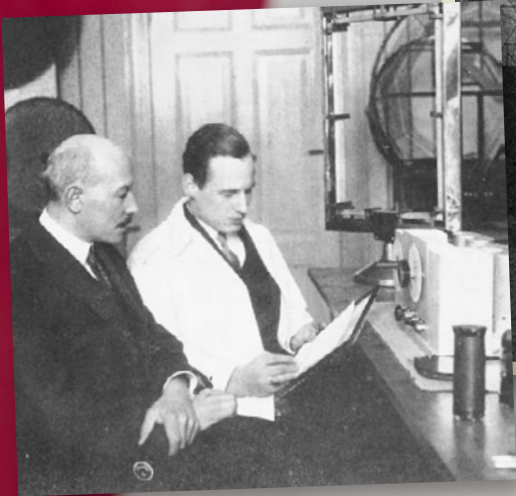


„Die Bedeutung des OE 333 und die Loewes zeigt sich auch an einer Postsondermarke von 1973 – 50 Jahre Deutscher Rundfunk.“

Die Jungen Historiker

erzielte Loewe nach vielen forschungsintensiven Nächten im September 1924 gemeinsam mit dem jungen Erfinder, Baron Manfred von Ardenne. Eingebaut in die legendäre „Dreifachröhre 3 NF“ meldete er die erste integrierte Schaltung der Welt zum Patent an; das Produkt erlangte internationale Berühmtheit. Durch die ausgeklügelte Verknüpfung dreier Systeme in einem Glaskolben und das getrennte Einschmelzen von zwei Kopplungskondensatoren und vier Widerständen in eine Vakuumröhre war ein leistungsfähiger Breitbandverstärker entstanden. Die Produktion gelang preisgünstig und in beliebiger Anzahl, der Vertrieb lief sehr erfolgreich. Weil der Standort Niedstraße an seine räumlichen Grenzen kam, zog die Fabrikation im Jahr 1925 auf das Grundstück der „Astro-Werke“

Der Standort der Radio-Frequenz-GmbH an der Friedenauer Niederstraße stieß ob des Erfolgs der von Dr. Siegmund Loewe und Baron Manfred von Ardenne entwickelten „Dreifachröhre 3 NF“ 1925 an seine räumlichen Grenzen.



Das Ensemble des OE 333 strahlt schlichte Eleganz aus: Gehalten durch einen Bajonettverschluss sitzt die berühmte Dreifachröhre 3 NF zentral auf einem dunkel gebeizten Eichenholzkasten. Am Holzkorpus befindet sich ein großer Glimmer-Drehkondensator zur feinen Abstimmung der Sender. Ein Spulenkoppler mit zwei kunstvoll gewickelte Steckspulen rundet das Bild ab. Seitlich gibt es Anschlüsse für die externe Antenne, das Batteriekabel sowie für Kopfhörer. Neu war die eingebaute Niederfrequenz-Verstärkerstufe, die auch die Verbindung mit einem externen Lautsprecher ermöglichte. Das war eine wirkliche Innovation.